

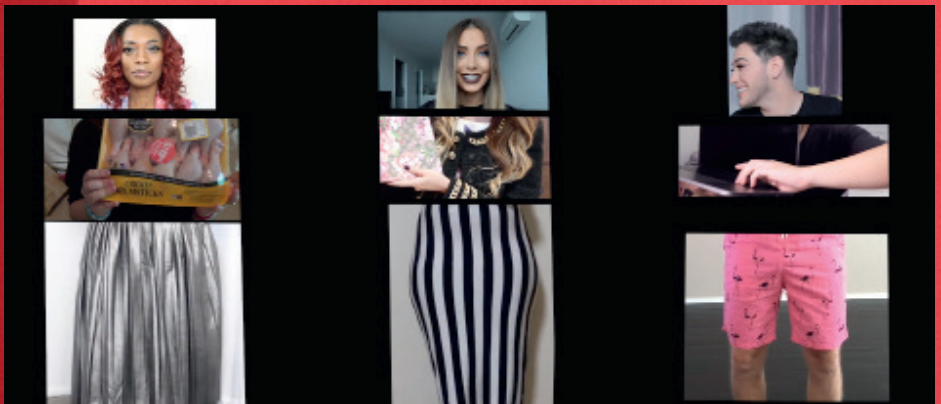
Faktoren wir davon in unserem Alltag bewusst wahrnehmen oder als strukturend oder unveränderlich hinnehmen. Die erste Idee zu diesem Kurzfilm kam der Regisseurin nämlich durch ihr Interesse an extremen Orten wie einer Jugendvollzugsanstalt und der Frage: Was würde einen Menschen dazu motivieren, diesen beschränkenden Ort freiwillig gar nicht verlassen zu wollen?

6. FragMANts

Deutschland 2019 | Art Collective Neozoon
Experimentalfilm | 5'26 Min.

Themen

Kapitalismus, Konsumkritik, Selbstdarstellung, soziale Medien, Fetisch



Inhalt

Die Menschen im Video FragMANts nutzen alle Social Media-Plattformen um ihren Konsum zu zeigen. Bleiben sie am Ende nur noch entwurzelte Fragmente ihrer selbst?

Fokus Gattung: Experimentalfilm und Found Footage

Experimentalfilm – eine Gattung, die Bild und Ton oftmals auseinanderpflückt und auf eine Weise neu zusammensetzt, die Zuschauer*innen darin plötzlich einen Zusammenhang erkennen lässt, der über die Summe seiner Teile hinauswächst. Anders als in Gattungen wie dem Kurzspielfilm, dem Animationsfilm

oder dem Dokumentarfilm ist die Weise, wie Experimentalfilmemacher*innen dies tun, sowie das Material, mit dem sie arbeiten, oft besonders ungewöhnlich und vielfältig. Typischerweise kann die ästhetische Ausgangsidee dabei recht simpel sein – die Kunst besteht darin, die Idee bzw. Ausdrucksform überhaupt zu finden und dann für Dritte assoziativ zu realisieren.

FragMANts arbeitet mit Found Footage, das heißt bestehendem Video-Material, das die Künstlerinnen in diesem Fall von der Plattform YouTube zusammengetragen und neu arrangiert haben. Allein die Montage, also die Auswahl, der Rhythmus und die Anordnung des Materials, konterkariert bereits dessen originären Inhalt. Experimentelle Filmformate wie diese eignen sich entsprechend besonders für gesellschaftskritische, freie Kunst. Filmtheoretisch ist ein Vergleich mit der Gattung des Dokumentarfilms interessant: Während im Film TRAIN ROBBERS in diesem Programm Interviews die Audio-Grundlage liefern und das nachgestellte Bild der Authentizität des Berichteten wenig Abbruch tut, verdeutlicht der experimentelle Umgang mit Original-Ton und Original-Bild in FragMANts einmal mehr, wie viel subjektive Bedeutung erst noch durch die Montage der Filmemacher*innen und ebenso durch die Zuschauer*innen generiert wird.

Selbstversuch: Found Footage und Medienrecht

Die Arbeit mit Found Footage ist Schüler*innen wahrscheinlich auch aus Satire- und Comedy-Formaten bekannt. Die witzigsten Pannen, die schrillsten Selbstinszenierungen – im Internet begegnen wir rund um die Uhr einer Fülle von Material, das zu alternativen Arrangements inspiriert. Sobald man jedoch selbst einmal ernsthaft anfängt, bestehendes Material für ein kreatives Projekt zu sichten und sortieren, stellt man fest, wie unheimlich viel Fleiß und dramaturgisches Geschick in den Filmen steckt, die echte Lacher oder Aha-Momente erzeugen.

Für ein Filmprojekt im Unterricht sei dabei dringend auch auf einige rechtliche Grundlagen hingewiesen: Denn nicht alles, was mit wenigen Klicks ginge, ist auch erlaubt! Werke sind in der Regel durch das Urheberrecht gegen die Veränderung und Wiederveröffentlichung geschützt. Ebenso verletzt die Nutzung von Fremdmaterial gegebenenfalls nicht nur die Rechte der*des Künstler*in, sondern auch noch das Recht am eigenen Bild der/des Abgebildeten. Für die

Kunst schafft der Gesetzgeber zwar einen Raum, in dem die Verwendung von oder Anlehnung an Fremdmaterial auch ohne die explizite Zustimmung der Urheber*innen möglich ist, zum Beispiel durch ein Filmzitat oder eine Parodie. Gewusst wie und warum, ist die Arbeit mit Found Footage also durchaus auf legale Weise möglich. Im beschleunigten Zeitalter der Smartphone-Jugend wird es jedoch immer wichtiger, Intention und Konsequenzen des eigenen Handelns im Internet zu hinterfragen und Kreativität und Kompetenz gleichermaßen zu fördern.

Denn das flinke Herunterladen, Verändern und hämische Weiterschicken von bereits veröffentlichtem Content geschieht als Cybermobbing bereits regelmäßig in Klassenzimmern. Zusätzlich zu den rechtlichen Grenzen sind also auch die ethischen Grenzen sowie gemeinschaftliche Definitionen von Meinungsfreiheit, konstruktiver Kritik und künstlerischer Zuspitzung spannender Diskussionsstoff in der Schule.

Im schulischen Selbstversuch mit Found Footage könnte also der Download von Internet-Videos umgangen werden, indem die Schüler*innen selbst Fotos aufnehmen oder Zeitschriften zerschneiden und daraus eigene Collagen zu gestalten. FragMANts wirkt jedoch gerade durch das starke Zusammenspiel von Bild und Ton, Rhythmus und Tempo – die Bildebene allein liefert für das audiovisuelle Kunstwerk maximal die Grundlage. Produzieren die Schüler*innen zum Beispiel mit dem eigenen Smartphone zusätzlich eigene Geräusche oder nehmen sie in ihrer Umgebung auf, werden sie in der Komposition vielleicht feststellen können, wie manchmal unverhofft auch der Ton die Führung übernimmt und sich das Bild, im Loop gezeigt, verlangsamt oder beschleunigt, zum vorgegebenen Tempo synchronisiert. Die Analyse der vielfältigen, parallel laufenden Sound- und Bildspuren in FragMANts schult zudem das orchestrale Gehör und das technische Vorstellungsvermögen dafür, auf wie vielen Ebenen dieser Film im Schnitt gleichzeitig arrangiert wurde.

https://www.bmjv.de/DE/Verbraucherportal/DigitalesTelekommunikation/Urheberrecht/UrheberrechtImInternet_node.html

<https://irights.info/artikel/die-gefahren-der-montage/5027>

Fokus Thema: Kapitalismus-Kritik

Die gesellschaftskritische Aussage dieses Experimentalfilms und deren Herleitung fasst das Film-Kollektiv NEOZOOM wie folgt selbst zusammen: „Karl Marx nennt in seinem Hauptwerk „Das Kapital“ den Warenfetisch die quasi-religiöse materielle Beziehung zu Produkten, die Menschen in Arbeitsteilung oder Sozialarbeit füreinander herstellen. Der Begriff Fetisch beschreibt die Zuordnung von Eigenschaften oder Kräften zu Dingen, die sie von Natur aus nicht besitzen. Schon zu Marx' Zeiten wurde der Begriff Fetisch vor allem im Zusammenhang mit animistischen Religionen verwendet.

Die Menschen im Video FragMANts verehren ihre Konsumgüter wie religiöse Kultobjekte. Die hier verehrte Religion ist die des Kapitalismus, der sich als oberflächlich und bedeutungslos erweist. Die Gläubigen dieser Religion scheinen am Ende nur noch entwurzelte Fragmente ihrer selbst zu sein.“

- Welche Assoziationen kommen den Schüler*innen selbst beim Schauen des Films, inwiefern decken sie sich mit den durch die Filmemacherinnen intendierten - oder unterscheiden sich davon?
- Inwiefern finden die Schüler*innen die gewählten Motive und Formen geeignet, um Kritik am Kapitalismus zu äußern? Funktioniert hier das Prinzip, den „Feind“ mit den eigenen Waffen zu schlagen?
- Wen und was kritisiert der Film konkret, inwiefern richtet sich die Kritik auch an die einzelnen Konsument*innen? Stellt der Film die Protagonist*innen der YouTube-Videos bloß? Wie begründen die Schüler*innen ihre Einschätzung?

Exkurs: Wer steckt dahinter?

Filmemacher*innen sind auch nur Menschen, die meistens ebenfalls Miete zahlen müssen. Sie erzählen halt Geschichten mit Bildern und Sounds, so wie andere Arbeitnehmer*innen Busse lenken und Urteilssprüche verkünden, Wasserleitungen verlegen oder Kredite vergeben – ihr Handwerk ausüben eben. Oder? Wahrscheinlich steckt in der Profession von jedem/jeder dieser Arbeitnehmer*innen ein Funken ihrer eigenen Biografie und eine Intention, warum sie sich genau dieser Tätigkeit widmen und darin ihren Platz und Ausdruck finden, für das, was sie bewegt. Bei Filmemacher*innen scheint uns diese Intention

jedoch offenkundiger und wir fragen sie häufiger nach dem Antrieb für ihr Tun als unsere Busfahrer*innen – in der Hoffnung, eine weitere Dimension in ihren Filmwerken würdigen zu können, wie es in diesem Programm schon mit den Hintergrundinfos zu fast allen anderen Filmen der Fall sein kann.

Sich konkret mit Biografie und Branchenalltag der Filmemacher*innen zu beschäftigen, bietet Schüler*innen einen persönlichen Zugang zur Kunst sowie zu möglicherweise alternativen Lebensentwürfen. Das 2009 in Berlin und Paris gegründete Künstlerinnenkollektiv NEOZOON kann hier exemplarisch herausgegriffen werden. Bereits die Namensgebung der Künstlerinnen regt Assoziationen über die Rolle der Kunst und Kunstschaffenden in der Gesellschaft an: Als Neozoon bezeichnet man „ein Tier, das durch bewusste oder unbewusste direkte oder indirekte Hilfe des Menschen in Gebiete eingebracht wurde, in denen es ursprünglich nicht vorkam“ (<https://de.wiktionary.org/wiki/Neozoon>). Form und inhaltlicher Zugang des gezeigten Films FragMANts reihen sich zudem in die Stil-Tradition voriger Projekte der Künstlerinnen ein: „Die künstlerischen Arbeiten der Gruppe basieren auf dem Prinzip der Collage und untersuchen soziologische Fragen, die sich mit dem Speziesismus im Anthropozän befassen. In ihren Videofilmen ist die De- und Rekontextualisierung von Found Footage/YouTube Material ein wiederkehrendes Arbeitselement.“ Zahlreiche dieser Arbeiten sind auf der Webseite des Kollektivs und somit auch im Unterricht zur Vor- und Nachbereitung aufrufbar:

<http://www.neozoon.org>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Neozoon_\(K%C3%BCnstlergruppe\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Neozoon_(K%C3%BCnstlergruppe))